

EXTRABLATT

der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm



EVANGELISCHE
JUGEND
im Dekanat
Neu-Ulm



Inhalt

Intro	3
Andacht: Auftrag leben	4
Herbstkonvent 2021	6
Spielen in und unter der Kirche	8
Thema: Leben mit Behinderung	10
Teamer-Kurs 2021	12
Kinder-Erlebnis-Tage 2021	13
Thema: Leben - Auftrag oder freie Entscheidung?	14
Kinderfreizeit in der Stockensägmühle	16
Eine Alternative mit Wiederholungspotential	17
Thema: Suizid	18
Jugendgottesdienst in Burtenbach	20
Drive&Pray in Senden	21
Kingsnight digital	22
Judith ist DA!	23
getrennt zusammen	24
Drive & Pray Weißenhorn „Auf der Suche“	26
EJ-Lacher	27
Witze	27
Thema: Kontrovers	28
Termine	30
Sudoku	31
„JETZT SPRECHEN WIR!“	32
Extrablatt-Team	33
Bei uns nicht!	34
So erreicht Ihr uns	34
Hauptamtlichen-Team	35
Die meisten Likes im letzten halben Jahr!	36

Intro

Liebe_r

„EXTRABLATT“-Leser_in,
wir freuen uns, dass dich unsere
aktuelle Ausgabe erreicht hat.

Auch diese Ausgabe ist natürlich
wieder vollgepackt mit Berichten
und Bildern von unseren Veran-
staltungen und mehr!

Für den thematischen Teil
haben wir uns dieses Mal etwas
besonderes ausgesucht:
Bisher waren unsere Themen wie
Demokratie, Zeit, Nachhaltigkeit, Scho-
kolade, Martin Luther, Schwabenlände,

usw. immer sehr klar greifbar. Aber
was schreibt man zu „Auftrag Leben“?

Freut euch auf sehr spannende
Artikel, die verschiedene Aspekte des
Themas beleuchten und vor allem
auch ganz neue Einblicke geben.

Diakonin Theresa Kosog vom Evan-
gelischen Bildungswerk Neu-Ulm
hat dieses Mal die Andacht zum
Thema beigesteuert. Und damit geht's
gleich auf der nächsten Seite los.

Euer Extrablatt-Team



Impressum

Das Extrablatt erscheint zweimal im Jahr jeweils im Herbst und im Frühjahr
zu den Konventen. Diese Ausgabe erschien in einer Auflage von 1.250 Stück.

Herausgeber: Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm, Petrusplatz 8, 89231 Neu-Ulm

Redaktion: siehe Seite 33 „Extrablatt-Team“

Druck: GemeindebriefDruckerei

V.i.S.d.P.: Das Redaktionsteam

Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen vor.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Andacht: Auftrag leben

Lieber Gott, bis jetzt geht's mir gut...

... Ich habe noch nicht getratscht, die Beherrschung verloren, war noch nicht muffelig, gehässig, egoistisch oder zügellos. Ich habe noch nicht gejamert, geklagt, geflucht oder Schokolade gegessen. Mein Konto habe ich auch noch nicht belastet. Aber in etwa einer Minute werde ich aus dem Bett klettern und dann brauche ich wirklich deine Hilfe ...

Was wird der heutige Tag bringen ... welche Aufgaben stehen an, welchen Herausforderungen muss ich mich stellen, was zehrt an meinen Kräften, was belastet mich und was kommt unerwartetes auf mich zu?

Auf was darf ich mich freuen, bei was erfahre ich Anerkennung, Wertschätzung, bin selbstständig, spüre ich, geliebt zu werden und kann den Moment auskosten und genießen?

Manche Dinge sind im Leben planbar, berechenbar gewollt und gewünscht. Dabei ist es schön, gemeinsam unterwegs zu sein.

Glücksmomente werden zu besonderen Erinnerungen und Kraftquellen, wenn ich sie teilen und dankbar dafür sein kann.

Und dann kommt es manchmal ganz anders, unerwartet und eiskalt. Dabei ist es gut nicht alleine zu sein.

Ein Gegenüber das zuhört, aushält, begleitet, mitträgt, unterstützt, hofft, vertraut und glaubt – auch wenn du es selbst gerade nicht kannst.

Andi Weiss - Dass Dir der Himmel offen steht

Dass dir der Himmel offen steht
Du hast gekämpft und hast gewonnen
Der Preis geprägt dafür von Schmerz
Und was gerade noch zeronnen ist
jetzt ganz fest in deinem Herz
Doch du liegst nicht lang am Boden
du hast gelernt bald aufzustehen und
so wagst du den Blick nach oben.
Und dieser Blick kann in
den Himmel sehen.
Dieser Blick kann in den Himmel sehn.
Dass dir der Himmel offen steht,
wenn deine Welt gerade untergeht
und deine Augen immer wieder gutes
sehen und das dich jemand liebt, wenn
für dich sonst nichts übrig blieb.
Und deine schmerzhaften Gedanken
bald vergehen, das wünsch ich dir.
Du hast gelebt und hast erfahren,
Erfahrung kostet letztlich dich.
Und die gestern Freunde waren,
lassen heute dich im Stich.
Doch du hast ein starkes Wissen,
du weißt dass es bald weitergeht.

In der Passionszeit über den Palmsonntag, Karfreitag bis Ostern hin, erlebt Jesus diese Gefühlswelt in Zeitraffer. Gerade in dieser Zeit betet er viel, er fragt, er klagt und ruft und ist dabei immer mit Gott im Gespräch und Gott ist da, ganz nah. Jesus hatte in seinem Leben einen „Auftrag“, eine Aufgabe, die

Und diesen Schatz wirst du nicht missen, da dir der Himmel offen steht.
Und diesen Schatz wirst du nicht missen, da dir der Himmel offen steht.
Dass dir der Himmel offen steht, wenn deine Welt gerade untergeht und deine Augen immer wieder gutes sehen
Und das dich jemand liebt, wenn für dich sonst nichts übrig blieb.
Und deine schmerzhaften Gedanken bald vergehen.
Das irgendwie die Wolken weiterziehen.
Vielleicht weil jemand sie wegschiebt.
Das irgendwann dann wieder Kinder spielen.
Das irgendwo dann wieder, jemand jemand liebt.
Dass dir der Himmel offen steht, wenn deine Welt gerade untergeht und deine Augen immer wieder gutes sehen und das dich jemand liebt, wenn für dich sonst nichts übrig blieb.
Und deine schmerzhaften Gedanken bald vergehen, das wünsch ich dir.

Writer: Andi Weiss
Lyrics powered by www.musixmatch.com

niemand anderes hätte erfüllen können, als Gottes Sohn selbst.

Leben, sterben und auferstehen, weil er seinen Auftrag erfüllt hat, wird uns neues Leben geschenkt. Wir können durch Ihn leben, jeden Tag neu.

Du darfst dir sicher sein, Gott ist für dich da, du darfst zu ihm kommen, mit dem was dich gerade bewegt.

Die Jahreslosung verdeutlicht das noch einmal: „Alle, die zu mir kommen, werde ich nicht abweisen“ (Joh 6,37).

Deshalb kletter aus dem Bett und beginn deinen Tag zu leben...

Eure Diakonin Theresa Kosog, Evangelisches Bildungswerk Neu-Ulm



Du findest diesen Text und ein Musikvideo unter folgendem QR-Code:



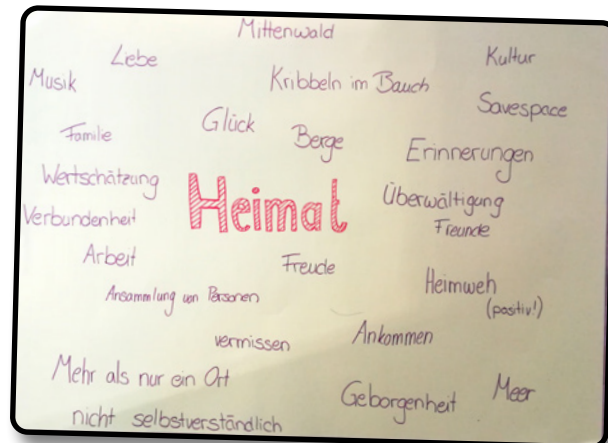
Herbstkonvent 2021

Vom 22.10. bis zum 24.10.2021 fand wieder unser alljährlicher Herbstkonvent in Böhen statt. Aufgrund der aktuellen Corona Pandemie hatten wir ein spezielles Hygieneprogramm, welches uns, durch Nachweis eines negativen aktuellen Tests, ermöglichte, dieses Wochenende ohne größere Einschränkungen zu verbringen. Auch dieses Mal hatte der Konvent ein spezielles Thema, welches "Heimat" war. Dazu gab es einige Workshops die dieses Thema behandelten, wie z.B. eine Darstellung von einigen Bildern, welche von einem Fotografen stammten, der einigen Flüchtlingen eine Sofortbildkamera schenkte um diesen zu ermöglichen die Flucht aus ihrer Heimat fotografisch festzuhalten.



Neben Workshops, Freizeit und einigen Spielen gab es selbstverständlich auch die zwei Geschäftsteile in denen einige Wahlen, Anträge, Berichte und Beschlüsse diskutiert wurden. Am ersten Tag wurden ein paar

Anträge des letzten Konvents erledigt. Bei diesen handelte es sich um zwei Erstanträge auf die Vermeidung von Produkten Nestlé und Tochterfirmen, sowie das Angebot von veganer Milch und Süßigkeiten. Am Abend hielten wir noch eine sehr berührende Andacht. Am zweiten Tag ging es gleich um 11 los mit den Wahlen.



Zu wählen war: jeweils ein Platz für ein Jahr für den AK (Arbeitskreis) Extrablatt für Redaktion und Layout, ein Platz für den LK (Leitender Kreis) und jeweils zwei Plätze für Vertreter auf dem Landesjugendkonvent und deren Ersatzmenschen. Alle Plätze wurden erfolgreich verteilt und die Wahlen wurden damit geschlossen und wir konnten uns den anstehenden Anträgen und folgenden Beschlüssen widmen. Insgesamt wurden vier Anträge gestellt, welche ein Spaßantrag und drei Erstanträge waren. Zwei dieser Erstanträge wurden jedoch abgelehnt. Der letzte Erstantrag wurde angenommen, welcher besagt, dass sich die Laufzeit von Spaßanträgen auf zwei Jahre erstreckt und nach Abstimmung verlängern lässt. Bei dem Spaßantrag handelte es sich um eine Namensänderung von Tabea Aichmann in Tapioka Aichmann. Dieser Antrag wurde von den Teilnehmern des Konvents beschlossen. Zu guter Letzt wurde noch das Thema des nächsten Konvents beschlossen: Krimi.



Damit war auch der zweite Geschäftsteil geschlossen. Zum Abschluss des Konvents hielten wir noch eine Andacht und verabschiedeten uns auf EJ-lerische Art.

Eure Emily und Jessica

Spielen in und unter der Kirche bei Komm spiel mit! 2021

Für den achtjährigen Simon ist es etwas ganz Besonderes einmal in einer Kirche spielen zu dürfen. Mit Blick auf den Altar, das große Kreuz und die Orgel im Hintergrund. Gerade lässt er sich das Kinderspiel des Jahres 2021 „Dragomino“ von einem geduligen, ehrenamtlichen Mitarbeiter erklären. Nach dem Domino-Prinzip baut jeder Spieler für sich eine eigene kleine Landschaft auf, um danach ein oder zwei farblich passende Dracheneier aufdecken zu können. Wenn man Glück hat, schlüpft aus dem Drachenei ein süßer Babydrache und somit ein Spielpunkt. Zusammen mit seiner Mutter besucht er heute das Brettspiel-Event „Komm, spiel mit!“ der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm.



Eigentlich hätte die jährliche Veranstaltung im November, nach einer Corona-Pause im letzten Jahr nun zum 36. Mal, im Edwin-Schaff-Haus, der Neu-Ulmer Stadthalle, stattfinden sollen. Aufgrund der hohen Inzidenzwerte haben wir uns als Evangelische Jugend aber sehr schnell entschieden, die Veranstaltung erheblich zu verkleinern und auf

Nummer sicher zu gehen. So wurden nun zwei Tage in der Petruskirche und im Gemeindesaal unter der Petruskirche in Neu-Ulm neue Spiele erprobt, bekannte Spiele gespielt und trotz Masken viel gelacht und gequatscht. Die vier Spiele-Turniere fanden im angrenzenden Jugendraum statt.



Beim traditionellen Heckmeck-Turnier zockte dieses Jahr ein junges Mädchen die viel älteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab. Ihr Siegerstrahlen konnte man bei der Preisverleihung in ihren Augen blitzen sehen. Trotz Corona kamen an den beiden Wochenenden über 300 Besucher zu unserer Veranstaltung, darunter auch zahlreiche Stammgäste. Nach dem Abbau am Sonntagabend waren wir sehr dankbar, dass sich alle Gäste an die 2G-Regeln mit Maskenpflicht gehalten haben und alle Mitarbeitenden bereit waren, auch unter erschwerten Bedingungen diese besondere Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen. Vielleicht bleibt die neue besondere Location ja unser neues „Komm, spiel mit!“ Zuhause.

Euer Marcus



Thema: Leben mit Behinderung

Was stelle ich mir eigentlich vor, wenn ich höre der Mensch ist „behindert“. Wahrscheinlich irgendjemand in einem Rollstuhl oder mit einer Krankheit wie zum Beispiel Down Syndrom. Viele denken gar nicht daran, dass zum Beispiel Autismus auch eine Behinderung sein kann. Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben.

Aber wie sieht eigentlich deren Alltag aus?

Viele sagen jetzt bestimmt, dass sie den ganzen Tag nichts tun müssen und einfach nur faul sein können. Da muss ich dich leider enttäuschen! Der Alltag dieser Menschen kann sehr vielfältig sein. Durch den Bundesfreiwilligendienst, den ich im Moment auf einer Wohngruppe im Dominikus-Ringeisenwerk tätige, habe ich einen ziemlich guten Einblick in die ganze Sache bekommen. Mein Arbeitsalltag beginnt schon um 6 Uhr, wenn ich auf die Wohngruppe komme. Zu dem Zeitpunkt sind unsere Bewohner noch am Schlafen. Während meine Kolleg:innen die Bewohner aufwecken und ihnen bei ihrer Morgenroutine helfen, bereite ich ihnen schon das Frühstück vor. Also haufenweise Kaffee, Tee, Kakao, Müsli und was sonst halt so jeder gerne isst.

Wenn der letzte so langsam zum Frühstück eintrudelt, ist auch schon der erste wieder fertig und geht seinem individuellen Tagesablauf nach. Die einen gehen unter normalen Bedingungen in die Förderstätte. Die etwas älteren Bewohner auf den Wohngruppen gehen entweder in die Seniorenstätte oder bleiben auf den Wohngruppen. Die jüngeren werden in die Schule geschickt, denn auch sie wollen ja etwas lernen. Auf der Wohngruppe, wo ich bin, gehen alle in die Förderstätte, die nicht schon in Rente sind. Dort machen sie sich meistens gleich nach dem Frühstück auf den Weg, denn es muss ja nicht nur einer dort hin, sondern alle. Meistens machen wir das in einer großen Tour, wo wir alle zu ihrer Förderstätte zu Fuß, mit dem Auto oder auch per Bus bringen.

In der Förderstätte, die von vielen auch FÖS genannt wird, hat jeder einzelne Bewohner seinen eigenen Ablauf. Jede FÖS hat andere Aufgaben. Von Holzarbeiten über Strickereien und Auftragsarbeiten von anderen Firmen bis zu einfachen Armbändern. Meist werden die Arbeitsaufträge auf die Behinderung angepasst, denn nicht jeder kann alles. So wird das gefördert, was der Bewohner kann und beibehalten soll. Zum Beispiel die Feinmotorik in dem sie kleine Holzstäbchen in einen

Kasten einsortieren müssen. Jeder macht das, was er kann und will. Wenn der Feierabend erreicht ist und sie wieder auf den Wohngruppen angekommen sind, gibt es je nach dem Mittagessen oder Abendbrot (Manche kommen schon mittags, manche aber auch erst am Abend). Danach wird meistens noch im Gruppenraum ein Film oder einfach nur Fernsehen geschaut, oder natürlich jeder individuell in seinem Zimmer. Jeder macht sich dann noch schlafbereit und dann geht es, nachdem jeder sein Abendritual hatte, ins Bett. Für uns Betreuer heißt es dann noch ein paar Dinge erledigen wie das Aufräumen der Küche, die Sachen für den Frühdienst herrichten und noch den Rest dokumentieren, was so alles den Tag über passiert ist.

Eins meiner Lieblingsmomente ist es, wenn ich etwas mit dem Bewohner unternehmen kann, bei dem sie glücklich sind. Für sie gibt es einige besondere Dinge, die für uns selbstverständlich sind, zum Beispiel

spazieren gehen, einkaufen oder einfach mal Karten spielen. Denn leider können durch den ständigen Personalmangel in den Pflegeberufen solche einfachen Dinge nicht immer wahrgenommen werden, weil man entweder alleine im Dienst ist und man natürlich manche Bewohner nicht alleine auf der Wohngruppe lassen darf oder durch Arzttermine einfach keine Zeit ist. Deswegen habe ich mich bewusst dazu entschieden, ein zweites Jahr an meinen Bundesfreiwilligendienst zu hängen einfach nur um dieses Lächeln zu sehen, wenn du dich mit an den Tisch setzt um dich mit den Bewohnern zu unterhalten und einfach mal kurz mit ihnen abzuschalten. Fast jedem Bewohner, dem du dort begegnest, strahlt dich an und unterhält sich mit dir (natürlich ob sie es können und wollen) und das ist das Wichtigste für mich.

Eure Jana

Teamer-Kurs 2021

Zum Ende des Jahres fanden sich Jugendliche aus dem gesamten Dekanat zusammen um gemeinsam den Teamer-Kurs zu belegen. Die Jugendlichen aus verschiedenen Gemeinden sind für ein Wochenende angereist, um zu sehen wie ein Teamer so tickt. Ganz easy haben wir uns gedacht. Doch anscheinend ist das doch etwas komplizierter als Anfangs gedacht... Nach dem Kennenlernen am Freitag klang der Tag mit einer schönen Abendandacht und einer anschließenden Nachtwanderung mit Fackeln aus. Der nächste Tag begann mit einem leckeren Frühstück und anschließenden Corona-Tests. Nachdem alle negativ getestet wurden, haben wir uns mit dem spirituellen Aspekt der EJ beschäftigt und dem Thema "Spiele". Am Abend durften wir das Gelernte dann gleich anwenden, indem wir einen Gottesdienst und eine Spielekette zum Thema Wasser als Abendprogramm gestaltet haben.



Obwohl wir am Sonntagmorgen mit etwas speziellerer Musik geweckt wurden, hatten wir doch alle ein schönes Wochenende in Stoffenried und sind uns sicher, dass jeder etwas von diesem Wochenende mitgenommen hat.

Eure Teilnehmer

Kinder-Erlebnis-Tage 2021



„Piraten“ lautete das Motto der Kinder-Erlebnis-Tage in den Herbstferien. Drei Tage lang quartierten sich 16 Kids und 7 Mitarbeitende dazu ins Schulandheim in Stoffenried ein. Passend zum Thema bekamen die Kinder jeden Tag Besuch vom berühmten Kapitän Glasauge mit seiner furchtlosen Landratte. Nach und nach lernten die Kinder die ganze Piraten-Mannschaft kennen: Kartoffel-



schäler Karl, Rothaar Jacky, Hungeriger Heinz, Hühnerrupfer Harald und Korallen Klara. Natürlich gab es auch noch eine Nachtwanderung mit Fackeln, wilde Spiele, lustige Lieder, kreative Workshops, ein spannendes Piraten-Quiz, einen Bunten Abend mit abenteuerlicher Schiffsreise und einer erfolgreichen Schatzsuche.

Euer Marcus



Thema: Leben – Auftrag oder freie Entscheidung?

Lesen wir diese Überschrift, so schießen uns vermutlich erstmal verschiedene Gedanken und Fragen durch den Kopf und jeder hat auf diese Frage vermutlich eine ziemlich persönliche Antwort.

Das Christentum gibt uns aber einen prominenten Auftrag, den wir im Leben erfüllen sollen, und zwar die Schöpfungsbewahrung (1. Mose 2,15)

Die Schöpfungsbewahrung geht aus dem folgenden Bibelzitat hervor:

„Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ (1. Mose 2, 15)

Wir sind also von Gott beauftragt worden, die Schöpfung zu bewahren. Das Thema, was einem dabei sofort in den Sinn kommt, ist die Erderwärmung und die damit verbundenen Klimakatastrophen. Dabei spielen aber auch Themen wie die Reproduktion der eigenen Spezies und der Tierschutz in diesem Auftrag eine Rolle. Zur Bewahrung der Schöpfung im Sinne des Klimaschutzes haben die EKD und die Deutsche Bischofskonferenz im Jahr 1985 bereits eine Erklärung verfasst, indem sie die Zerstörung der Umwelt kriti-

sierten. Dabei gibt es aber Widerspruch aus anderen Kirchen, vor allem aber aus den USA. Dabei geht ein Pastor sogar so weit, den Klimawandel als gottgewollt anzusehen.

Alles in allem scheint die Bewahrung der Schöpfung also ein sinnvoller Auftrag zu sein. Dabei ist aber entscheidend, ob wir uns aus freien Stücken dazu bewegen oder uns dabei auf den christlichen Auftrag beschränken.

Ein weiterer Punkt, der im Zusammenhang mit der freien Entschei-

dung oder dem Leben als Auftrag steht, ist die Sterbehilfe. Hierbei hat zumindest die katholische Kirche einen eindeutigen Standpunkt, und zwar den folgenden:

„Die Würde des Menschen folgt daraus, dass Gott ihn bejaht. Aus dem Wissen um Gottes Zuwendung und Liebe heraus darf und kann der Mensch auch im Leiden und im Sterben sein Leben bejahen und seinen Tod aus Gottes Hand annehmen. Aus der Überzeugung, dass das menschliche Leben von Gott geschenkt ist, folgt auch die Überzeugung, dass der Mensch keine volle Verfügungsgewalt über sein Leben haben kann.“

Christen müssen bekennen: In Würde stirbt, wer anerkennt, dass sein Leben als solches unverfügbar ist. Es hat einen Wert in sich, auch wenn der Körper keine Leistung erbringt oder nicht voll funktionsfähig ist. Die Entscheidung gegen das eigene Leben, auch wenn es durch Schmerzen und Leid geprägt ist, widerspricht fundamental dem Wesen des Menschen. Anfang und Ende des Lebens sind der Verfügung des Menschen entzogen. Daraus folgt, dass der Tod nicht herbeigeführt werden sollte.“ (www.dbk.de/themen/sterben-in-wuerde)

Das Bundesverfassungsgericht sieht diese Sachen anders und entschied am 26.02.2020, dass das „Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung“ in § 217 Abs. 1 StGB verfassungswidrig ist, da die Würde des Menschen auch das eigene Sterben beinhalte. Die grundsätzliche Frage, ob wir uns frei entscheiden unser Leben zu beenden oder wir uns in einem christlichen Auftrag sehen, muss am Ende jeder für sich selbst beantworten.

Euer Thomas



Kinderfreizeit in der Stockensägmühle

Wusstet ihr eigentlich, dass es auf der Stockensägmühle eine Künstlergarderobe, einen Regieraum, ein Studio und eine Maske gibt? Nein? Na, dann wart ihr noch nie hinter den Kulissen, nämlich Backstage, in den „EJ-Filmstudios“!

Auf unserer Freizeit hat sich alles um das Thema „Film“ gedreht. Unsere Detektive Die Pfefferkörner, die 3 ???, TKKG und die 5 Freunde mussten sich nachts auf die Suche nach unserem entführten Maskottchen machen. Sie haben es natürlich geschafft und konnten, nach einem Kakao als Betthupferl und einem kleinen „Gute-Nacht-Film“ entspannt, schlafen gehen.

Wie man sich im Filmbusiness richtig verkleidet, spricht und tanzt,

konnten die Kids in verschiedenen Workshops lernen und es danach bei einem Filmdreh umsetzen. Doch nicht alle Filme sind mit echten Menschen gedreht.

Mit Socken, Fimo und einem Hintergrund aus einem Schuhkarton konnte jeder seine individuellen Requisiten basteln.

Doch natürlich geht im Fernsehen nichts ohne eine Samstagabend-Show, mit der wir unsere Freizeit haben ausklingen lassen. Mit den Nachrichten vom Tag, einer Quizshow und Auftritten der Kids, hatten wir viel Spaß und freuen uns nun auf die nächste Freizeit (vielleicht mit dir?).

Eure Sabse



Eine Alternative mit Wiederholungspotential

Die kleine Nacht der Lichter in der Neu-Ulmer Petruskirche

Kerzen beleuchten schon die Treppen zur Kirche hoch. Drinnen spielt leise Musik. Der Kirchenraum ist mit Teppich ausgelegt. Riesengroße orangefarbene Tücher hängen von der Decke und den Emporen. „Die Nacht der Lichter“ fand im Herbst 2021 in der Petruskirche statt. Eigentlich war sie, wie jedes Jahr, fürs Ulmer Münster geplant. Das ökumenische Team hatte sich die Veranstaltung mit Corona Auflagen in Deutschlands größter evangelischen Kirche aber nicht zugetraut. Deshalb hat die Dekanatsjugend und die Evangelische Jugend der Neu-Ulmer Stadtgemeinden eine kleine Version der Lichternacht in der Petruskirche in Neu-Ulm vorbereitet. Die Besucher*innen wurden auf 3G kontrolliert und saßen auf Abstand, die Kirche war aber trotzdem gut gefüllt. Etwa 80 Leute, jung und alt,



waren gekommen. Taizélieder wurden gesungen, Kerzen erleuchteten nach und nach den Gottesdienstraum. Als Evangelium wurde die Geschichte vom barmherzigen Samariter gelesen. Später erklangen die letzten Verse dann auf Französisch, Englisch, Finnisch und Tok Pisin (Papua-Neuguinea). „Jesus spricht: So geh hin und tu es ebenso.“ Nach dem Gottesdienst gab es warmen Tee auf dem Petrusplatz. Die kleine Nacht der Lichter in der Petruskirche war eigentlich nur eine Alternative zur großen Lichternacht im Ulmer Münster. Aber eine gute Alternative. Vielleicht ja auch eine Alternative mit Wiederholungspotential.

Euer Felix
Bilder: Barbara Bauer



Thema: Suizid

Hier steh ich jetzt also. Allein. Ein letzter Blick aufs Handy, keine neuen Nachrichten, keine Überraschung. Der letzte Schluck, der letzte in der Flasche. Das Messer liegt bereit. Ob es irgendjemandem leidtut? Wahrscheinlich nicht. Werden sie trotzdem so tun, als würden sie mich vermissen und fragen, wie es dazu kommen konnte? Mama wird weinen. Viel weinen. Ich habe lange mit dem Gedanken gespielt und jedes Mal den Schwanz eingezogen. Ich kann ihr nicht noch mehr Probleme machen, als ich es jetzt schon tue. Ich bin eben nicht mein Bruder Johann. Nicht jeder ist Einstein oder ein Talent wie Annalena, meine kleine Schwester. "Wie kann es sein, dass deine Schwester schon mehr erreicht hat, als du jemals in deinem ganzen Leben erreichen wirst?!" Mein Vater war eben schon immer ein Mann netter Worte. Kein Wunder, dass Mama es nicht länger mit ihm ausgehalten hat. Oder hat er es nicht mehr mit mir ausgehalten? Sowie Nele es nicht länger aushalten konnte und was mit Tobias hatte und damit unsere Beziehung beendete. Schon ironisch. "Ich bin dein bester Freund, vertrau mir, ich will nichts von deiner Alten." Und er hat es auch noch geschafft, unsere ganze Gruppe gegen mich zu bringen. Wenn ich morgen nicht zur Arbeit komme, wird mich überhaupt jemand vermissen? Mein Chef

ganz sicher nicht, der Sack wartet sowieso nur auf einen Grund, mir eine Kündigung zu schreiben. Mein ganzes Leben, 17 Jahre und jetzt wird alles vorbei sein. Kein Schmerz mehr, keine Menschen mehr, die so tun als wäre ich ihnen wichtig, keine Gefühle mehr, alles wird vorbei sein.

Für einige mag die Geschichte vielleicht etwas übertrieben klingen, aber sie ist nicht weit hergeholt. In Deutschland versterben jährlich rund 9.200 Menschen durch Suizid. Diese ziehen sich durch alle Altersklassen von 10 bis 90 Jahren und älter. Wir wollen uns jedoch hier auf die Heranwachsenden zwischen 10 und 19 Jahren konzentrieren.

Der häufigste Grund für einen Suizid ist eine psychische Erkrankung, wie Depressionen, aber auch Schizophrenie und eine Suchterkrankung, aus welcher sie durch eigene Kraft nicht herausgefunden haben. Zusätzlich können auch äußere Ereignisse zu einem Suizid führen, wie Partnerschaftskrisen, Trennungen, Zukunftsängste, der Tod einer nahestehenden Person oder chronische Erkrankungen. Fast jede/r siebte Heranwachsende lebt in Deutschland mit einer diagnostizierten psychischen Erkrankung wie Depressionen oder Angststörungen.

Sollte ein:e Heranwachsende:r unter solchen Problemen leiden, gibt es leider schwer erkennbare, "Warnsignale". Diese können sich auf den Umgang mit anderen Personen beziehen, wie Zurückziehen aus ihrem sozialen Umfeld oder "Ruhe - Phasen", sowie auffällig aggressives Verhalten. Die suizidale Person könnte sich auch über den Wunsch des Suizids äußern. (Solch eine Aussage wird von vielen oft als Scherz aufgenommen, sollte jedoch mit größtem Bedacht gehandhabt werden!)

In den meisten Fällen ist es ratsam, mit dem Menschen, bei welchem man ein solches Verhalten bemerkt, das Gespräch zu suchen, jedoch nicht zu aufdringlich werden. Sucht eine suizidale Person selbst mit einem

das Gespräch, sollte man die angesprochenen Themen stets für sich behalten, da diese Person einem das Innerste ihres Herzens anvertraut. Sollte jedoch die "Last" der Probleme des anderen einen selbst zu sehr zu bedrücken, ist es nicht verwerflich, auch selbst professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen und diese seinem Gegenüber auch anzubieten.

Wenn du dich in einigen Punkten wiedergefunden hast und Hilfe benötigst und auch in Anspruch nehmen möchtest, kannst du dich allzeit an die 116117 wenden. Hierbei handelt es sich um einen 24 Stunden Notdienst, der dich sofort weitervermittelt.

Eure Emily und Jessica

Jugendgottesdienst in Burtenbach

Am 07.11.2021 folgten wir dem Glockengeläut der Kirche nach Burtenbach. Nachdem wir den Berg zur Kirche bestiegen hatten, kamen wir an der Kirche an und trafen dabei noch auf Konfis aus anderen Kirchengemeinden. Dann gings los mit dem Gottesdienst von den Konfis aus der Gemeinde Jettin-gen-Burtenbach. Das heutige Thema war „Hey, du Opfer!“ und es wurde erst mal ein Bild, das in der Kirche hängt, beschrieben. Es ging um Mobbing und darum, dass Jesus sich selbst erniedrigt



hat um uns zu retten. Danach gab es noch ein „quadratisches, praktisches, gutes“ Geschenk und nach 40 Minuten ging es dann ab nach Hause.



Drive&Pray in Senden

Beim Stichwort Sankt Martin denkt man normalerweise an Kindergarten, Laternenumzüge. Ganz anders lief es am 14.11.2021 bei einem Drive&Pray-Gottesdienst der Evangelischen Jugend Senden ab. Unter dem Motto „Hast du ihn gesehen?“ sahen die Teilnehmer:innen aus Senden, Weißenhorn, Illertissen, Neu-Ulm und weiteren Orten die Geschichte von Nick und Martina, einer gläubigen Bundeswehrsoldatin, der das Schicksal eines hilflosen Menschen auf der Straße nicht egal war und ihm mit einem Teil ihrer Uniformjacke wohl das Leben rettete. Dabei blieb es an dem Abend nicht und die (meist) jugendlichen Besucher:innen hatten die Möglichkeit,



sich an einem von drei vorgestellten Spendenprojekten selbst zu beteiligen. Im Anschluss gab es noch die Möglichkeit, draußen am Lagerfeuer mit Punsch und Martinsbrezen die Gemeinschaft zu genießen.



Kingsnight digital

Wie in jedem neuen Jahr war die „Kingsnight“ das erste Event der Evangelischen Jugend. Corona geschuldet fand sie dieses Jahr auch wieder nur digital statt.

Ein eigentlich zahlreich besuchtes Event glänzte durch eine kleine, aber motivierte Gruppe aus fünf Leuten. Nachdem wir die großen Ereignisse das letzte Jahr Revue passieren ließen, natürlich auch unsere EJ Veranstaltungen, fuhren wir mit einer kleinen Andacht fort.

Nach dem spirituellen Teil des Abends wurden im Online Format noch einige Spiele gespielt. Der Klassiker UNO wurde durch sein digitales Format etwas kompliziert und dauerte „etwas“ länger. Danach spielten wir „Gartic phone“ (Bei Gartic Phone wird ein Begriff oder ein Satz von Spieler zu Spieler weitergegeben. Dabei wird die Information als



Zeichnung wie bei Montagsmaler weitergegeben). Das clevere, aber für manche anfangs noch etwas komplizierte Spielprinzip, wurde schnell zum Schlager des Abends und sorgte für einige witzige Runden.

Doch wie es so oft heißt, soll man dann aufhören, wenn es am schönsten ist und so war die ganze Veranstaltung nach 2 Stunden vorbei.

Euer Thomas

Judith ist DA!

Hallo liebe EJ-ler,

mein Name ist Judith, ich bin 24 Jahre alt und wohne in Wertingen. Ich bin seit letztem Herbst Mitglied im Dekanatsausschuss, um dort die Jugend zu vertreten. Was ist der Dekanatsausschuss (kurz DA)? Der DA ist die ständige Vertretung der Dekanatsynode, das heißt, dass er die Geschäfte der Synode (=oberstes Organ des Dekanats) zwischen deren Tagungen führt und Entscheidungen, die nicht aufgeschoben werden können, trifft. Er trifft sich in regelmäßigen Abständen, vertritt das Dekanat, koordiniert die kirchliche Zusammenarbeit und plant gemeinsame Vorhaben innerhalb des Dekanats.

Der DA hat 18 Mitglieder aus dem ganzen Dekanat. Neben dem leitenden Team (Dekan Pommer und seine Stellvertreter:innen) gehören 9 von der Dekanatsynode für 6 Jahre gewählte Mitglieder, 3 Pfarrer:innen und 6 Ehrenamtliche zum DA. Weitere



Mitglieder können berufen werden.

Derzeit sind das eine Vertreterin der Diakonie, ein Mitarbeiter der theologisch-pädagogischen Berufsgruppen und eine Vertreterin der Evangelischen Jugend, die von der Dekanatsjugendkammer vorgeschlagen wird. Der DA wandert mit seinen Sitzungen durch alle Gemeinden. Zur Zeit ist der DA vor allem mit dem PUK-Prozess und der Landesstellenplanung beschäftigt. Ich bin im DA tätig, weil ich es wichtig finde, dass die Jugend im Dekanat Neu-Ulm mitreden darf und soll. Uns betreffen die Angelegenheiten des Dekanats genauso wie die Pfarrer*innen, die Hauptberuflichen oder die Gemeindemitglieder. Im Moment ist alles noch sehr neu für mich. Jedoch bemühen sich wirklich alle, dass jeder mitkommt und mitgestaltet. Ich habe sogar einen Paten bekommen, den ich bei Fragen oder Unklarheiten immer ansprechen kann. Ich freue mich auf die Arbeit im DA und bin dankbar, die Chance zu bekommen, die Jugend dort zu vertreten.

Bis bald,
eure Judith

NEUE(S)
im
Dekanat

getrennt zusammen

Churchnight in Neu-Ulm und Pfuhl

Freitagabend im Februar. Ein riesengroßes Fischernetz hängt in der Petruskirche. Der Kirchenboden ist mit Teppich ausgelegt, die Kirche strahlt in warmen Orange. Die Churchnight startet mit einem gemeinsamen Jugendgottesdienst.

Petrus ändert seinen

Insta-Status

Über eine riesige Leinwand sieht man, wie Petrus sich mit seinen Kumpels über Whatsapp zum Fischen verabredet. Per Doodle-Umfrage ist schnell ein gemeinsamer Termin gefunden. Nachts brechen sie auf zum See Genezareth. Doch sie bleiben erfolglos. „Wir haben keinen einzigen Fisch gefangen“ postet Petrus auf Instagram. Doch als Jesus sie ermutigt tagsüber einfach noch einmal loszufahren, ist ihr Boot voller Fische. Kurzerhand ordert Petrus über myhammer sogar ein weiteres Schiff um alle Fische sicher an Land zu bringen. Dann ändert Petrus seinen Status von Fischer zu „Menschenfischer“, abonniert Jesus' Instagram-Kanal und folgt Jesus nach.

Verbunden und vernetzt

So oder so ähnlich liest Marc dann auch die Geschichte vom Fischfang des Petrus aus der Bibel vor. Petrus war ein einfacher Fischer am See Genezareth und einer der ersten Jünger Jesu. Sein wichtigstes Arbeitswerkzeug, das Fischernetz hängt an diesem Abend auch von der Empore der Petruskirche.



Denn auch wir als Christinnen und Christen, welche wir als EJ in Neu-Ulm sind, sind wie die Knoten in so einem Netz miteinander verbunden. Mal spüren wir diese Verbindung ganz stark und deutlich, mal ist sie uns gar nicht so bewusst. Aber die Verbindung ist da. Wir sind miteinander vernetzt.

Social Wall

Diese Verbindung spüren wir in dieser Churchnight ganz besonders.

Im Petrussaal ist nämlich eine Social Wall aufgebaut. Beamer, Internet, Leinwand: Unsere Verbindung nach Pfuhl. Denn dort findet zum selben Zeitpunkt auch eine Churchnight statt. Wegen Corona wollten wir die Veranstaltung ein bisschen entzerren. Und das ist auch gut so, denn in Neu-Ulm und Pfuhl sind jeweils rund 30 Teilnehmende und 10 Teamer vor Ort. Die Social Wall macht die Verbindung zu den anderen deutlich und sichtbar. Das Motto der Churchnight „getrennt zusammen“ geht also voll auf. Im Minutentakt werden neue Bilder auf die Wand gepostet. Da ist zu sehen, was es in Neu-Ulm gerade zu essen gibt, was in Pfuhl gerade gebastelt wird, dass eine Gruppe gerade mit ihrer Stadtrallye am Ulmer Münster gelandet ist...

Viel geboten außer Schlaf

Im Laufe der Nacht ist an beiden Orten nämlich viel geboten. Beim Dekanats-Quiz können die Teilnehmenden ordentlich Punkte sammeln, am Lagerfeuer Stockbrot und Marshmallows grillen oder im Gemeindesaal Traumfänger basteln. In Neu-Ulm wird dann sogar noch übernachtet, in Pfuhl endet die Church-

night mit einer Abschlussandacht um 00.30 Uhr.

Das Fazit am Ende: Es war richtig zu spüren, wie sehr alle Teilnehmenden es genossen haben, mal wieder zusammenzukommen. Da hat auch die Maskenpflicht kaum gestört und Schlaf wird ja eh überbewertet.



Das Video von Petrus und seiner Geschichte ist übrigens auf dem Youtube-Kanal der EJ in den Neu-Ulmer Stadtgemeinden zu sehen (siehe QR-Code)

Euer Felix



Drive & Pray Weißenhorn „Auf der Suche“

Bist du gerade auf der Suche nach irgendetwas?

Wir, die Gemeindemitglieder, Konfis und Besucher des Jugendgottesdienstes in Weißenhorn konnten mit Zippora, Ester, Josef und David am 18.02.2022 die Chance nutzen und uns Zeit für genau diese Suche nehmen.

Nimm mal dein Handy in die Hand. Gehe in den Kalender und suche nach dem nächsten Termin, dann gehe zu deinen Kontakten und scrolle zu dem Buchstaben „M“. Zuletzt gehst du in deine Galerie und suchst das erste Foto, auf dem eine andere Person neben dir zu sehen ist. Hast du alles gefunden? Super, dann bete für diese drei Dinge, dass beim nächsten Termin alles gut läuft und, dass es den Personen gut geht, sie gesund sind und alles was dir noch dazu einfällt.

So lautete das Gebet an diesem Freitagabend, aber das war nicht das einzige, was an diesem JuGo besonders war, denn eigentlich war der

Gottesdienst angelehnt an das Adonia-Musical, welches leider durch Corona letztes Jahr im Herbst

ausfallen musste. Auch die Predigt wurde diesmal nicht wie gewohnt vom Pfarrer, sondern von der Leiterin der Jugendgruppe „TeensPray“, gehalten. Am Ende konnte jeder seine Suche und unsere Gemeinschaft mit seinem persönlichen Fingerabdruck auf einem großen Plakat bestätigen und sich danach noch einen Punsch und kleine Snacks zur Stärkung holen. Diese Aktion brachte trotz der kleinen Regenfront, die unerwartet kam, Freude und es ergaben sich viele tolle Gespräche.

Alles in Allem war es ein toller Abend und wir freuen uns alle schon auf den nächsten Drive and Pray Gottesdienst!

Eure Juliette Kraft



EJ-Lacher

Komm, spiel mit! 2021: Lorenz in der Vorbereitung für die technische Umsetzung der Platzbuchung: „Das geht schon so, weil wir Tische verkaufen und keine Menschen!“

Witze

Was ist schläfrig und steht in der Wüste?
Eine Pyramide.

Zwei Zitronen wollen sich treffen.
Die eine kommt nicht. Die andere ist sauer.

Klara sagt: „Ich möchte gerne mal wieder irgendwohin, wo ich schon lange nicht mehr war.“ Meint der Vater: „Hier zehn Euro. Geh mal wieder zum Friseur.“

Sagt Max zu seiner Mutter:
„Meine Lehrerin hat sich beide Beine gebrochen!“
Darauf die Mutter: „Oh, die Arme!“
Max: „Nein, die Beine!“

Wie kommt ein Schaf aus dem Wasser?
Nass.

Kommt ein Hase zum Schneemann:
„Möhre her, oder ich föhn dich!“

„Papilein, gibst du deinem Gabilein ein paar Eurolein?“ - „Wenn du Geld willst, rede bitte vernünftig mit mir.“ - „Okay, Alter, rück mal ‘nen Fünzfziger raus!“



Thema: Kontrovers

Das Aufwachsen in unserer Gesellschaft stellt jeden einzelnen von uns vor Herausforderungen. Wir werden in eine Welt hineingeboren mit bestimmten Rollenerwartungen, welche wir am besten erfüllen sollen. Diese bekommen wir zunächst von unseren ersten Bezugspersonen übermittelt. In meinem Fall sind dies meine Eltern und Geschwister. Doch was ist, wenn man diese Erwartungen nicht erfüllt?

Zunächst steht fest, dass in jeder Kultur andere Erwartungen an eine Person gestellt werden. Zum Beispiel: Meine Eltern sind hier kultiviert, daher erwarten sie dementsprechend, dass ich die Schule besuche. Zur gleichen Zeit im Südsudan würden sie dies nicht, denn dort ist es nicht üblich, dass Frauen Bildung erlangen.

Doch auch in unserer Gesellschaft gibt es unterschiedliche Standards. Stell dir mal vor du sitzt an einem öffentlichen Platz und beobachtest die Personen um

dich herum. Dir werden Leute auffallen, die für dich nicht in die Norm der Gesellschaft passen, weil sie deine Erwartungen nicht erfüllen. Vielleicht ist es der Mann, der Barfuß durch die Gegend spaziert oder doch eine obdachlose Person, die nach Geld fragt. Auf jeden Fall fallen sie durch dein Raster.

Wenn man die Erwartungen der Gesellschaft nicht erfüllt, dann fällt man durch das Raster. Man fällt auf!

Mit dieser ständigen Aufmerksamkeit muss man rechnen, wenn man die Erwartungen bricht. Um sich selber aber treu zu bleiben, gehen trotzdem tagtäglich viele diesen Deal ein. Als ich mir nun Gedanken zu unserem Thema „Auftrag Leben“ gemacht habe, habe ich schnell gemerkt, dass ich schon voreingenommen bzw. mit einem Raster an das Thema herangegangen bin.

Für mich war sofort klar, der

Auftrag des Lebens ist es sich fort zu pflanzen, doch eigentlich falle ich auch durch dieses Raster. Um für mich eine Antwort auf das Thema zu finden, habe ich recherchiert. Aber alle Bibelverse, die ich gefunden habe, die mit Auftrag Leben zusammenhängen, enthalten, dass die Menschheit sich vermehren soll. Meine Eltern haben zu dem Thema auch nicht groß eine andere Meinung. Aber was ist mit Personen, wie mir, die durch dieses Raster fallen. Personen, die keine Kinder möchten, gleichgeschlechtliche Beziehungen bevorzugen oder schlichtweg sich nicht fortpflanzen können?

Meiner Meinung nach sollte jede Person den Auftrag Leben erfüllen können. Deswegen was ist, wenn der Auftrag nicht ein Ergebnis, sondern wie beim Wandern der Weg, das Ziel ist? Nicht ein Neugeborenes, sondern der Erhalt des Lebens. Zum Beispiel: Personen, die keine Kinder möchten können, die Umwelt schützen, so dass die nächsten Generationen die Natur noch genauso genießen können, wie wir jetzt.

Daher komme ich zu dem Schluss, dass die Erwartungen zwar vorgeben, wie dieser Auftrag Leben zu erfüllen ist, aber jede Person für sich entscheiden muss. Der Auftrag hat viele verschiedenen Facetten, welche viel Interpretationsspielraum lassen, so dass jedes Raster passt.

Grüße Julia

Termine

9.04.	„Unterwegs zu den 7 Kapellen“ Ludwigsschwaige 10 - 16 Uhr
9. - 18.04.	KreuzwegDigital
11. - 14.04.	Kinderfreizeit Reg. NU auf der Kahle
16. - 17.04.	Regionale Osternächte jeweils in DLG, GZ, NU
14.05.	EJ-Update „Selfcare Saturday“ in Gundelfingen 10 - 14 Uhr
3. - 7.06.	Kinderzeltlager auf dem Stettenhof
17. - 19.06.	Freizeit Ü21 in Thannhausen
25.06.	„Unterwegs zu den 7 Kapellen“ Unterliezheim ab 10 Uhr
26.06.	„You(th) in action“ - Verbändetag in Günzburg
26.06.	Regionaler Jugendgottesdienst in Günzburg
2.07.	Reg. Jugendgottesdienst in Vöhringen 19 Uhr
2.07.	EJ-Update 1. Hilfe Kurs in NU, Petrusaal
8. - 9.07.	Grundkurs-Abschluss in ???
9.07.	Mitarbeiter-Sommerfest in ???
15. - 17.07.	Wir sind dann mal weg! Pilgerfreizeit Jakobsweg ab 14 J.
30.07. - 06.08.	Teeniefreizeit 11-14 J. „Blauhütte“ bei Blaubeuren
31.07. - 07.08.	Kidsfreizeit Burg Derneck 8 - 12 Jahre
5.08.	Aktionstag Ü14 Kletterwald
13.08.	Überraschungsaktionstag
17. - 29.08.	Jugendfreizeit ab 14 J. in Kroatien
2. - 3.09.	Kinder-Kirchen-Nacht in Jettingen-Scheppach
3.09.	Aktionstag Ü21 Kletterwald
3. - 11.09.	Inklusive Taizé-Freizeit
9. - 11.09.	Radtour „kreuz & quer“
9.09.	Aktionstag Ü21
23.09.	Regionaler Jugendgottesdienst in Nersingen 19 Uhr
23. - 24.09.	Church-Night in Dillingen

30.09. - 02.10.	Kirchenkreiskonferenz im Schullandheim Bliensbach
7. - 8.10.	Church-Night in Günzburg
8.10.	„Unterwegs zu den 7 Kapellen“ Radtour
14. - 16.10.	Dekanatsjugendkonvent in der Waldmühle Böhen

Alle Termine und Infos auch immer aktuell auf: anmeldung.ej-nu.de

Sudoku

9		5						
	1	7			3			
					4		9	1
	6						3	
				1			2	
	3	8				6		
8				4				
	4	6	9		1	2		
				2	7			

Du wünschst dir eine Auflösung zum Sudoku? Kein Problem. Schreib uns gern an extrablatt@ej-nu.de und wir schicken sie dir zu :)

„JETZT SPRECHEN WIR!“

Buchprojekt des Kreisjugendrings Neu-Ulm

Im Frühjahr 2021 rief der Kreisjugendring Neu-Ulm Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dazu auf, ihre Gedanken und Gefühle zum Thema Corona Pandemie auf ihre persönliche kreative Art ehrlich und unverblümt mitzuteilen. Ziel war es, den Stimmen der jungen Menschen eine Plattform zu bieten und die Aufmerksamkeit der Erwachsenen, allen voran der politischen Entscheidungsträger*innen im Landkreis, auf die Situation der Jugend seit dem Ausbruch der Pandemie zu lenken.



Insgesamt erreichten den Jugendring weit über 100 Bilder, Collagen, Zeichnungen, Texte, Gedichte uvm. von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Schüler*innen und ganzen Schulklassen, Jugendgruppen und Inhalte von verschiedenen Trägern aus ähnlichen Projekten, die dem KJR zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt wurden. Die gesammelten Beiträge wurden als Buch zusammengefasst und spiegeln die Lage der Jugend auf besondere Weise als emotionale und beeindruckende Momentaufnahme wider. Das Buch ist ab sofort kostenlos beim Kreisjugendring Neu-Ulm unter info@kjr-neu-ulm.de erhältlich. Eine Spende für dieses aufwändige Projekt ist natürlich gerne gesehen!



Extrablatt-Team

Dieses Extrablatt wurde erstellt von ...

Redaktion:



Jessica
Langer



Fabian
Landthaler



Samuel
Bienk



Jana
Kochmann



Thomas
Kellermann



Leon
Kramer



Emily
Okas



Anja
Moser

Layout:



Lorenz
Bäuerle



Maximilian
Glumann

Außerdem danken wir allen weiteren Artikel-schreiber_innen.



Julia
Münzner

Bei uns nicht!

Wir nehmen dieses Thema sehr ernst und nicht erst seit Kurzem: Seit vielen Jahren gibt es in unserem Jugendverband ein Präventionsprogramm gegen sexualisierte Gewalt. Unser Ziel ist es dabei, unsere Mitarbeitenden sensibel zu machen und entsprechend zu schulen. Neben einem Verhaltenskodex gibt es auch spezielle Einheiten bei Teamerkursen. Was man

unter sexualisierter Gewalt versteht, ist oft eine subjektive Wahrnehmung. Was den anderen vermeintlich nicht stört, löst bei mir etwas aus. Wenn dies im Zuge einer Veranstaltung der Evangelischen Jugend geschehen sollte, dann gibt es hierfür spezielle Ansprechpartner_innen, sogenannte Vertrauenspersonen. Du kannst dich mit ihnen völlig vertraulich in Verbindung setzen. Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig.

Die Vertrauenspersonen Ute Kling, Marcus Schirmer und Anja Näpflein kannst du unter 0731 - 97 48 63 3 oder vertrauen@ej-nu.de erreichen.



So erreicht Ihr uns

Leitender Kreis lk@ej-nu.de

Dekanatsjugendkammer kammer@ej-nu.de

Arbeitskreis Extrablatt extrablatt@ej-nu.de

Vertrauenspersonen „Bei uns nicht!“ vertrauen@ej-nu.de

www.ej-nu.de



Hauptamtlichen-Team



**Dekanatsjugendreferentin
Region Neu-Ulm**

**Dipl.-Rel.Päd. (FH)
Ute Kling**
Petrusplatz 8
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 - 97 48 63 3
neu-ulm@ej-nu.de



**Dekanatsjugendreferent
Region Günzburg**

**Diakon
Marcus Schirmer**
Augsburger Straße 31
89312 Günzburg
Tel. 08221 - 93 60 27 6
guenzburg@ej-nu.de



**Dekanatsjugendreferentin
Region Dillingen**

**Rel.Päd. (BA)
Melanie Walter**
Martin-Luther-Platz 1
89407 Dillingen
Tel. 09071 - 79 41 07
melanie.walter@ej-nu.de



Sekretärin

Anja Ziesel-Höhn
Petrusplatz 8
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 - 97 48 63 3
sekretariat@ej-nu.de



Dekanatsjugendpfarrer

*Wir freuen uns Johannes
Knöller als neuen
Dekanatsjugendpfarrer
gefunden zu haben!
Vorstellung und Bilder von
der Einführung gibt's dann
im nächsten Extrablatt!*



**Dekanatsjugendreferentin
Region Dillingen**

**Diakonin
Annegret Kraus**
Martin-Luther-Platz 1
89407 Dillingen
Tel. 09071 - 79 41 07
annegret.kraus@ej-nu.de

Die meisten Likes im letzten halben Jahr!



ejneuulm
Zoom Online

ejneuulm Wir sind zutiefst betroffen. Der Krieg in der Ukraine macht uns traurig und fassungslos. Unsere Gedanken sind ganz bei den Menschen in der Ukraine. Bei unserer heutigen Teamsitzung haben wir unsere Emotionen miteinander geteilt, für Frieden gebetet und...

Folg uns doch!



ejneuulm
Jugendhaus Waldmühle

ejneuulm Rückblick auf unseren Konvent zum Thema "Heimat" in der Waldmühle in Böhren. Danke an den LK, für das coole Wochenende. 🇩🇪

#ejnu #ejneuulm #ejschwaben #ejb #ejbayern #konvent #zusammenhalt #jugendarbeit #machtdeinlebenbunter #heimat #cool #gemeinschaft

19 Wo.



ejneuulm
Stoffenried, Bayern, Germany

ejneuulm Wer wanderte durch Nacht und Wind? Die neuen Teamer*innen vom Teamerkurs!

#ejnu #ejneuulm #ejschwaben #teamerkurs

Bearbeitet · 16 Wo.

<https://www.facebook.com/ejneuulm/>



EVANGELISCHE
JUGEND
im Dekanat
Neu-Ulm

